

Kernpunkte 7

Juli 2016 / Kurzdokumentation zur Kernenergiediskussion: Tatsachen und Argumente

Schweizer Energieverbrauch 2015 um 1,5% gestiegen

Der Endenergieverbrauch der Schweiz ist 2015 gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 838'360 Terajoule gestiegen. Das Bundesamt für Energie führt die Zunahme in erster Linie auf die kühlere Witterung zurück. Zum höheren Energieverbrauch haben auch die langfristigen Nachfragetreiber beigetragen, die ausnahmslos angestiegen sind: ständige Wohnbevölkerung (+1,1%), Bruttoinlandprodukt (+0,9%), Motorfahrzeugbestand (+1,8%) sowie der Wohnungsbestand (zu diesem Indikator liegen noch keine detaillierten Zahlen des Bundesamts für Statistik vor).

Messflüge 2016 zeigen normale Radioaktivitätswerte

Die Nationale Alarmzentrale (NAZ) hat zwischen dem 27. Juni und dem 1. Juli 2016 ihre alljährlichen Radioaktivitätsmessungen durchgeführt. Im Auftrag des Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorats (Ensi) wurden dieses Jahr die Kernkraftwerke Beznau, Leibstadt sowie das Paul Scherrer Institut (PSI) und die Zwischenlager Würenlingen AG (Zwilag) überflogen. Die Messwerte entsprachen den Erwartungen. Auch ausserhalb der Areale wurden keine Auffälligkeiten festgestellt. Im Rahmen des Messprogramms Aeroradiometrie führte die NAZ zudem Flüge in der Zentralschweiz und in Graubünden durch.

Sulzer liefert Pumpen an EDF

Die Electricité de France (EDF) hat das Schweizer Industrieunternehmen Sulzer beauftragt, Pumpeneinheiten für ihre Kernkraftwerke herzustellen. Im Rahmen des Auftrags wird die Sulzer den Prototypen des Pumpensets anfertigen und dann die 28 Pumpeneinheiten innerhalb der nächsten 15 Jahre herstellen, installieren

und in Betrieb nehmen. Die Pumpen werden am Sulzer-Standort im französischen Buchelay hergestellt. Die dortigen Mitarbeitenden verfügen gemäss Sulzer über das nötige Fachwissen und kennen die Anforderungen der EDF. Der Vertrag mit der EDF stärkte die Position des Unternehmens als Pumpenlieferanten im Nukleargeschäft, so die Sulzer. Ausserdem werde die bereits bestehende Zusammenarbeit weiter ausgebaut.

Britische Gewerkschaften für Hinkley Point C ...

Mit einer gemeinsamen Erklärung haben vier britische Gewerkschaften am 1. Juli 2016 ihre volle Unterstützung für das Neubauprojekt Hinkley Point C in Somerset im Südwesten Englands bekannt gegeben. Das geplante Kernkraftwerk trage zur Sicherung der Stromversorgung bei, schaffe Arbeitsplätze und helfe, die CO₂-Emissionen zu verringern. Für die Gewerkschaften ist der endgültige Investitionsentscheid von französischer Seite dringend nötig, da die Kernkraftwerksneubauprojekte in Grossbritannien bereits im Rückstand sind.

... EDF bereit für Investitionsentscheid

Die staatliche Electricité de France (EDF) ist bereit, den endgültigen Investitionsentscheid für das Neubauprojekt Hinkley Point C in Grossbritannien zu treffen. Dies bestätigte das Unternehmen am 4. Juli 2016 nach Abschluss eines gesetzlich vorgeschriebenen Konsultationsverfahrens mit französischen Gewerkschaften. Die EDF ist der Ansicht, dass der von einer Mehrheit der britischen Bevölkerung befürwortete Austritt aus der EU keinen Einfluss auf das Neubauprojekt hat. Weder der Projektrahmen noch die Unterstützung der beteiligten Parteien würden sich wegen des Abstimmungsergebnisses ändern, erklärte die EDF. Ein Termin für den Investitionsentscheid wurde nicht genannt.

Redaktion: M.-F. Aepli,
B. Bechtold, M. Brugger,
M. Rey, M. Schorer
Nuklearforum Schweiz
Postfach 1021
3000 Bern 14
Telefon 031 560 36 50
Telefax 031 560 36 59
info@nuklearforum.ch
www.nuklearforum.ch

Erscheint 12-mal jährlich
ISSN 1421-0347

© 2016 Nuklearforum Schweiz

Betriebsbeginn für Fangchengang-2

Nach einer Bauzeit von fünf Jahren und sieben Monaten hat das chinesische Kernkraftwerk Fangchengang-2 am 15. Juli 2016 erstmals Strom ans Netz abgegeben. In China stehen somit 34 Kernkraftwerke in Betrieb und 20 in Bau. Bis 2020 sollen die Bauarbeiten für rund 40 weitere Kernkraftwerke aufgenommen werden.

Südkorea: Baubewilligung für Shin-Kori-5 und -6

Am südkoreanischen Standort Shin-Kori in der Nähe der Hafenstadt Busan im Südosten des Landes dürfen zwei weitere Kernkraftwerke gebaut werden. Nachdem die Regierung sich 2014 für den Bau ausgesprochen hatte, hat die Sicherheitsbehörde nun die entsprechende Bewilligung erteilt. Der Bau von Shin-Kori-5 dürfte im September 2016 beginnen. Der Bau von Shin-Kori-6 sollte ein Jahr später folgen. Shin-Kori-1, -2 und -3 sind bereits in Betrieb. Die Bauarbeiten an Shin-Kori-4 sind weit fortgeschritten. Der Atomstromanteil in Südkorea beträgt rund ein Drittel.

Kernkraftwerke in Polen: zwei potenzielle Standorte

Polen plant den Bau von Kernkraftwerken mit einer elektrischen Leistung von insgesamt 3000 Megawatt. An den Standorten Lubiatowo-Kopalino und Żarnowiec im Norden des Landes werden jetzt detaillierte Umweltanalysen durchgeführt. Die bisherigen Eignungsstudien hatten gezeigt, dass sie unter den untersuchten Standorten die sozialen und ökonomischen Kriterien zum Bau eines Kernkraftwerks am besten erfüllen. Zwei weitere Standorte – Gąski und Choczewo – werden nicht weiterverfolgt. Bis Ende 2017 soll ein bevorzugter Standort ausgewählt sein.

Australien ist GIF-Mitglied

Australien ist im Juni 2016 dem «Generation IV International Forum» (GIF) beigetreten. Damit erhöht sich die Anzahl der GIF-Mitglieder auf 14. Die weiteren Partner sind Argentinien, Brasilien, China, Frankreich, Grossbritannien, Japan, Kanada, Russland, die Schweiz (über das Paul Scherrer Institut, PSI), Südafrika, Südkorea, die USA und Euratom. Ziel des GIF ist es, eine Diskussionsplattform zu bieten, um bis 2040 neue Reaktoren und Brennstoffkreisläufe zu entwickeln, die den Ressourcenverbrauch reduzieren, die Menge des radioaktiven Abfalls verkleinern und den Missbrauch für Kernwaffen erschweren.

Deutschland: Empfehlungen zur Endlagersuche

Die deutsche Kommission «Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe» (Endlagerkommission) hat am 5. Juli 2016 nach mehr als zweijähriger Arbeit ihren Abschlussbericht der Bundesregierung abgegeben. Die Kommission empfiehlt, gesellschaftliche und wissenschaftlich-technische Kriterien zur Suche nach einem Standort zur Lagerung der hoch radioaktiven Abfälle anzuwenden. Die Abfälle sollen in einem geologischen Tiefenlager dauerhaft aufbewahrt werden, wobei die Rückholbarkeit zu berücksichtigen sei. Die empfohlenen Kriterien sehen vor, dass ein Endlagerstandort in Salz-, Ton- und Kristallinformationen gesucht werden kann. Laut Abschlussbericht soll der Standort mit «bestmöglicher Sicherheit» in einem mehrphasigen vergleichenden Verfahren ermittelt werden. Die Öffentlichkeit soll am Auswahlverfahren umfassend mitwirken.

Die «Kernpunkte» können Sie auch als elektronischen Newsletter unter www.nuklearforum.ch bestellen.